

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pf., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pf. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pf. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pf., mit Botenlohn 1 M. 80 Pf. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pf.

Ausgabe stellen in Stolp Volkwerbestraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Barke, in Schöne bei Herrn C. A. Jäsch, in Stolpmünde bei Herrn Eduard Leed.

Insertionspreis für die 4gepalte Corpuzelle oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die 4gepalte Corpuzelle oder deren Raum 20 Pf.

Nr. 28

Freitag, 2. Februar.

Organ für die Handels-, Gewerblichen Interessen



werbs- und landwirthschafts-Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Woher kommen die vielen stellenlosen Commis.

Sehr häufig kann man jetzt in den Zeitungen lesen, daß sich in dieser oder jener Stadt Hunderte ja Tausende von Commis ohne Stellung befinden, oder, daß sich um eine ausgeschriebene Stelle eine ungeheure Anzahl Bewerber gemeldet haben. Häufig genug kann man aber auch hören, daß, trotz der zahlreichen Bewerber nicht der geeignete Mann gefunden werden kann. Dies erklärt sich daraus, daß das Prädikat „Commis“ leider viel zu leicht erworben werden kann und daß das Minimum des Wissens und Könnens, welches man vom Kaufmann fordert, ein so unbestimmtes ist, wie bei keinem andern Stande. Wie viele Kaufleute können wohl sofort angeben, welche allgemeinen Kenntnisse sie von einem Commis voraussetzen müssen? Neunzig pCt. werden gewiß sagen: „Ich verlange von einem Handlungsgehilfen Das, was grade für mein Geschäft erforderlich ist;“ an eine allgemeine fachwissenschaftliche Vorbildung denken die wenigsten. Da sagt der Jubelhaber eines offenen Geschäfts: „Wenn der junge Mann nur ein flotter Verkäufer ist, meine Bücher führe ich selbst;“ der Fabrikant: „Mein Comptoir ist so eingerichtet, daß mein Personal außer einigen sachmännlich gebildeten Kaufleuten aus Schreibern bestehen kann.“ Wenn freilich die kaufmännische Jugend derartige Nebenarten tagtäglich hören kann, so ist es kein Wunder, wenn sie von den Ansprüchen, die der erwählte Beruf an sie stellt, so geringschätzig denkt und wenn ihr das ernste Streben nach einer möglichst allgemeinen Ausbildung verloren geht.

Wie leichtfertig verfahren ferner die meisten Eltern, wenn sie ihre Söhne in die kaufmännische Lehre bringen! Wie wenige erörtern die Fragen genau: Wohin? und zu wem? Hat der junge Mann 3-4 Jahre hinter der Ladentafel gestanden und sich eine Gewandtheit im Verkaufen angeeignet, oder ist er auf dem Comptoir mechanisch etwas mit der Buchhaltung bekannt geworden (natürlich nur mit dem einen System des betreffenden Hauses), so ist er Commis. Ist ein Schreiber einige Zeit auf einem Comptoir gewesen, so nennt er sich nicht mehr Copist, sondern schwingt sich auf zum Titel Commis. Geweckte Kaufburschen werden oft noch einer Fiktion unterworfen und avancieren in kürzester Zeit zum Commis. Schüler höherer Anstalten, die trotz aller angelegten Hebel ihr ursprüngliches vorgestelltes Ziel nicht erreichen können, halten es unter ihrer Würde oder sind zu alt, um noch ein Handwerk zu erlernen. Was nun thun? Man geht als Volontair in ein kaufmännisches Geschäft und spätestens nach einem Jahr ist man Commis.

Daß junge Leute, deren Vorbereitung auf ihren vielseitigen Beruf eine so beschränkte ist, nur wenig Aussicht auf Stellung, am allerwenigsten auf gute Stellung haben, ist durchaus nicht zu verwundern. Das Rad des Eisenbahnwagens rollt schnell dahin auf seinem bestimmt vorgezeichneten Wege — auf der Schiene; entgleist es, so versagt es den Dienst vollständig. Nehulich ist es mit dem Commis, der nur in engem Geleise arbeiten kann; einmal aus demselben gedrängt, hat er große Schwierigkeiten auf derselben schmalen Spur wieder festen Fuß zu fassen, da diese engen Bahnen gewöhnlich sehr betreten sind.

„Aber“, wird man einhalten, „es giebt ja eine große Anzahl Fachschulen, (Auch der hiesige Verein junger Kaufleute hat eine solche in der Entwicklung begriffene Handelsschule begründet. D. Red.) leisten denn die nicht das ihre?“ Gewiß sind Handelsschulen vorhanden und sicherlich wird darin eifrig gearbeitet; jedoch nur ein Bruchtheil der Kaufleute hat eine solche Anstalt besucht. Und welche Vorurtheile herrschen noch in kaufmännischen Kreisen gegen die Handelsschulen. Der echt „praktische“ Geschäftsmann betrachtet sie als Institute, in denen nur überspannte Köpfe geformt werden andere halten sie für überflüssig und lästig. Kästig mag es ja auch sein, den Lehrling während einiger Stunden des Tages entbehren zu müssen; wer jedoch dies Opfer nicht bringen will, soll sich doch lieber mit der Ausbildung von Lehrlingen nicht befassen. Auch die Handelsschulen können nicht aus jedem jungen Mann einen Merkur bilden; aber etwas mehr Gewähr sein Fortkommen zu finden hat derjenige unzweifelhaft, welcher neben seiner praktischen auch eine systematisch theoretische Durchbildung für seinen Beruf genossen hat. In Preußen, wo es ganz auffällig wenig Handelsschulen giebt, engagirt man mit Vorliebe sächsische und süddeutsche junge Kaufleute, wenn sie Fachschulen besucht haben. Aber auch in Sachsen, wo die größeren Mittelstädte Handelsschulen besitzen, wächst der größere Theil der kaufmännischen Jugend ohne theoretische Ausbildung heran. In den kleinen Landstädten, auf den Industriehöfen, in den Comptoiren einsam gelegener Fabriken, überall werden Lehrlinge ausgebildet und nennen sich nach überstandener Lehre Commis.

Von einem ausgelehrten Handwerker verlangt der Meister ein sehr bestimmtes Können, und in neuerer Zeit legt man dem Lehrbrief und dem Gesellenstück wieder viel Werth bei. Wo haben wir heute einen Prüfling, der uns zeigt, ob ein Commis echt sei oder nicht? So lange die Ansprüche an die Bildung eines Commis im Allgemeinen keine höheren werden, so

lange wird es auch eine große Anzahl stellenloser Commis geben.

Deutschland.

Berlin, den 1. Februar.

Hofnachrichten, 31. Januar. Se. Majestät der Kaiser und Königin nahmen heute Vormittag die Meldungen des Oberst-Lieutenants von Planwig, Militär-Attachés bei der Gesandtschaft in München, sowie des Majors Freiherrn von Schönau-Wehr, Flügel-Adjutanten Se. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden, und darauf den Vortrag des Civilcabinetts entgegen. Um 12 1/2 Uhr empfingen Se. Majestät den General der Infanterie von Obernitz, kommandirenden General des XIV. Armeecorps. Um 2 Uhr unternahmen Se. Majestät mit Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin von Baden eine Spazierfahrt. Gestern Abend hörten die Kaiserlichen Majestäten mit Sr. Kaiserlichen und Königl. Hoheit dem Kronprinzen und den Großherzoglich badischen Herrschaften im Königl. Palais einen Vortrag des Geheimen Regierungsraths Dr. Siemens über die Entwicklung und die Fortschritte der Elektrizität. Heute Abend treten die Großherzoglich badischen Herrschaften die Rückreise nach Karlsruhe an.

Des Kaisers Geburtsfest fällt diesmal auf den Gründonnerstag und es werden wahrscheinlich besondere Anordnungen für die Festfeier ergehen, da an diesem Tage öffentliche Festlichkeiten nicht stattfinden. Deshalb war auch schon die Rede davon, den vaterländischen Festtag vorher zu feiern. Wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, läßt der Justizminister Dr. Friedberg gegenwärtig auf Anregung des Reichsanwalters durch die Gerichte feststellen, wie viele Verurtheilungen in den fünf Jahren von 1877-1881 wegen der in §. 361 Nr. 3-8 (Landstreicherei, Bettel, Arbeitscheu, gewerbsmäßige Unzucht u. s. w.) des Reichsstrafgesetzbuchs vorgesehenen Vergehen vorgekommen sind, und in wie viel Fällen die durch das Gesetz für diese vorgesehenen Ausweisungen von Ausländern aus dem Reichsgebiete und Einsperrungen von Inländern in Arbeitshäusern ausgeführt worden seien.

Die Frage der Vermehrung der höheren Bildungsanstalten in Preußen wird von der Provinzial-Korrespondenz aus Anlaß der vielbesprochenen Entscheidung des Kultusministeriums, nach welcher einigen Kommunen die Errichtung höherer Lehranstalten unterlag wurde, einer Erörterung unterzogen. Es wird darauf hingewiesen, daß im Verlauf der letzten zehn Jahre die Zahl der preussischen Gymnasien um 15%, diejenigen ihrer Schüler um 25 Prozent zugenommen und eine Höhe erreicht hat, welche diejenigen der übrigen deutschen Staaten um ein

Erhebliches übertrifft. Unter Anerkennung der hierin zu Tage tretenden Ausbreitung der Bildungsempfänglichkeit, wird bemerkt: man werde sich doch darüber nicht täuschen dürfen, daß nicht sowohl die Absicht der Wissenschaft zu leben, als von der Wissenschaft zu leben, es ist, welche unsern Universitäten und Gymnasien die Mehrzahl ihrer Jünger zuführt. Damit ist zugleich gesagt, daß die im Verlauf der letzten Jahrzehnte bemerkbar gewordene Uebersetzung höherer Berufsarten und der zur Vorbereitung auf dieselben dienenden Lehranstalten nicht sowohl einen Fortschritt in der Bildung, als eine ernsthafte wirtschaftliche Gefahr bedeutet. Diese Gefahr liege besonders darin, daß die Berufswahl vielfach nach unrichtigen Grundsätzen und unzutreffenden Vorstellungen von dem Bedürfnisse des Staates und der Gesellschaft vor sich gehe. Unter diesen Umständen sei es der Unterrichts-Verwaltung als Pflicht erschienen, bei der Genehmigung neu zu begründender höherer Lehranstalten mit besonderer Behutsamkeit zu verfahren und auf die Bedürfnisfrage auch da entscheidendes Gewicht zu legen, wo es sich nicht um von der Staatskasse verlangte Opfer, sondern um bezügliche Schöpfungen aus kommunalen Mitteln handelte. Zum Schluß wird bemerkt: Von bestimmten Normen für die Zahl und Vertheilung der höheren Lehranstalten könne nicht die Rede sein. Nach wie vor werde die Regierung sich angelegen sein lassen, durch sorgfältige Prüfung der in jedem einzelnen Falle obwaltenden Verhältnisse, denselben gerecht zu werden und das allgemeine Interesse an einer richtigen Verwendung der für öffentliche Bildungszwecke bestimmten Mittel mit den Bedürfnissen der einzelnen Kommunen und Landestheile in Einklang zu bringen.

Aus Newyork sind wieder 50 000 Mk. für die Ueberschwemmten eingegangen.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 31. Januar. General Thibaudin ist zum Kriegsminister ernannt worden. Paris, 1. Febr. Officiell. Der Landwirtschaftsminister Wabry ist interimistisch mit der Leitung des Marineministeriums beauftragt.

Rußland.

Petersburg, 30. Januar. (B. T.) Wie verlautet, wurde als Krönungstag des Czaren in Moskau der 28. April russischen Styls (12. Mai) festgesetzt.

Im Unglück stark.

Roman nach dem Englischen frei bearbeitet von G. Sternau. (Fortsetzung.)

„Sie sind noch jung,“ fuhr sie fort, „und mit einem freundlichen Lächeln anblickend, „und es war wohl unüberlegt von Ihnen, zu mir zu kommen und mir zu sagen, wie Sie von mir denken. Aber ich bin Ihnen dafür dankbar, sehr, sehr dankbar. Der Himmel weiß, wie ich mich nach einem freundlichen Wort gesehnt habe, wie ich gehofft habe, vielleicht die Theilnahme einer reinen, edlen Frau zu gewinnen, aber ich habe die Grogmuth eines Freundes, der mich in meinem Unglück zu trösten kommt, nicht erwartet.“

„D, nennen Sie mich nicht einen Fremden, ich kenne Sie seit 6 Monaten, ich habe Sie oft, sehr oft gesehen, öfter als Sie ahnen. Sie waren für mich ein Räthsel, aber Sie —“

Er hielt inne, als er sah, daß die Wangen seiner Zuhörerin sich mit leichter Röthe überzogen. er fühlte, daß er sich verrathen hatte.

„Ich werde für Sie immer ein Räthsel bleiben,“ sagte Helene, „und es verlohnt sich auch nicht der Mühe für Sie, zu suchen, mich zu verstehen. Die Vergangenheit kann ich nicht aufklären, sie ist ein Geheimniß, uner dem ich noch immer leide; aber mein Gatte starb und man sagt in York, ich habe ihn gemordet.“

„Man lügt!“ schrie Percy wie außer sich.

„Geben Sie es auf, mich verteidigen zu wollen,“ sagte Helene, sich erhebend und ihm die Hand reichend. „Sie möchten es später bereuen, wenn Sie älter sind und die Geschichte in ihrer ganzen Ausdehnung kennen gelernt haben. Aber für ihren Edelmut, der Sie hierher nach Weddercombe trieb, um mir zu sagen, daß Sie

mir mehr Vertrauen und Glauben schenken als meinen Anklägern, für jene Wärme, die mich mit freundlichem Zuspruch ermutigt, danke ich Ihnen und rufe bei diesem letzten Lebewohl den Segen des Himmels auf Sie herab.“

„D, Madame! Das letzte Lebewohl!“ rief er, seine zitternde Hand in die ihre legend.

„Es ist nicht anzunehmen, daß wir uns wieder treffen werden, noch wünsche ich, Sie möchten sich zu meinem Ritter aufwerfen. Ich werde nie wieder die Grenzen von Weddercombe überschreiten und nie wieder Jemanden hier empfangen.“

„Niemals Weddercombe verlassen — niemals?“

„Ich glaube nicht; ich kann mich hier von der Welt abschließen und werde mich nicht unglücklicher fühlen als zuvor.“

„Das hieße sich lebendig begraben,“ erwiderte Percy.

„Nein,“ sagte Helene, „ich werde in Ruhe leben. Ich habe keine Freunde, nach denen ich mich sehnen könnte.“

„Nicht einen?“

„Nicht einen!“

„Doch, wenn Sie mich nur Ihren Freund nennen wollten!“ rief er mit bewegter Stimme aus, ihre Hände frampfhaft in den seinigen pressend.

„Wenn Sie mir glauben wollten und mir Zeit geben, auch Ihr Vertrauen zu gewinnen, wenn Sie sich nicht von mir wenden wollten, von mir, der nur ganz Ihr eigen gewesen vom ersten Tage an, da Sie nach Weddercombe kamen.“

„Hören Sie auf, hören Sie auf, das ist Wahnsinn!“ schrie Helene, ihre Hand aus der seinigen losreisend und rückwärts der Thür zu-

schreitend, während er mit flehend ausgestreckten Händen ihr folgte.

„Ja!“ schrie er, „es ist der Wahnsinn der Liebe. D, Helene, haben Sie Mitleid mit mir! Barmherzigkeit, Helene! Ich liebe Sie!“

19. Kapitel.

„Mr. Andison, Sie vergessen sich!“ rief Helene aus, die fast eben so aufgereggt von dieser seltsamen Liebeserklärung war, wie der junge Mann selbst. „Sie beleidigen mich!“

„D, sagen Sie das nicht,“ betheuerte Percy, „ich könnte mein Leben hingeben, um Ihnen Schmerz zu ersparen. Sagen Sie nicht, daß ich Sie beleidige.“

„Es kann nicht wahr sein,“ sagte Helene halb für sich, „es ist ganz unmöglich.“

„Mrs. Barclay,“ erwiderte Percy, bemüht, seine Aufregung zu unterdrücken, mit leiser, eindringlicher Stimme, „der Himmel ist mein Zeuge, daß Sie nie etwas von meiner Leidenschaft erfahren, ja sie nie errathen hätten, wenn alles so geblieben wäre, wie es war. Es ist Ihr Unglück, das mein Geheimniß verräth, das Bewußtsein, daß Sie allein und schutzlos dem Mißgeschick gegenüberstehen, das Sie vollständig erdrückt. Ich sehe in Ihnen eine tiefgekränkte Frau, auf der ein schrecklicher Verdacht ruht, gegen den sie vergebens ankämpft und in vielen fruchtlosen Mühen schwächer und schwächer wird, und es treibt mich unwillkürlich, Ihnen zu sagen, daß Sie nicht verlassen sind, daß ich schon lange gelernt habe, Sie zu lieben, daß mein Glaube an Sie unerschütterlich fest steht, daß ich für Sie die Welt in die Schranken fordern will, daß ich mein Glück nur in Ihnen und in dem Gedanken an Sie finde.“

Zitternd bei diesem leidenschaftlichen Bekenntnisse war Helene auf einen Stuhl gesunken. An der Wahrheit dessen, was er sagte, konnte sie nicht länger zweifeln, und ein tiefes Mitleid für ihn bemächtigte sich ihrer, als sie ihre Fassung wieder gewann. Sie fürchtete ihn nicht mehr.

„Ich bin noch jung, Mr. Andison,“ sagte sie mit leiser Stimme, „und Gott weiß, daß mein Leben reich an ungewöhnlichen Ereignissen gewesen ist, aber dieses ist nicht das am wenigsten überraschende. Was veranlaßte Sie, an mich zu denken? Welche Thorheit verleitete Sie, Vertrauen in ein Geschöpf zu setzen, dem die ganze Welt mißtraut?“

„Ach, Madame, ich las Wahrheit und Tugend in Ihren Zügen.“

„Sie sind der erste, der eine so schöne Geschichte darin gelesen hat,“ erwiderte sie, „in dessen bin ich Ihnen nicht weniger dankbar für das Vertrauen, das Sie in mich setzen. Aber,“ fügte sie schnell hinzu, als er einen leisen Ausruf der freudigen Ueberraschung ausstieß, „Sie dürfen nicht von Liebe zu mir reden. Ich möchte keinen Mann an mich fesseln. Es ist am besten, wenn ich allein stehe. Ich würde Ihnen nur eine schwere Unglückslast als Mitgift bringen und mein Reichthum würde eher ein Fluch, als eine Entschädigung dafür sein. Sie stehen noch am Anfange Ihrer Laufbahn, die meine ist längst zu Ende.“

„Nein, nein!“ warf Percy ein.

„Nur noch eine kleine Weile, und Sie werden mir für meinen Rath dankbar sein,“ sagte sie.

„Welchen Rath?“ fragte er verwirrt.

(Fortsetzung folgt.)

[Verein junger Kaufleute.] In der am Mittwoch im hiesigen Verein junger Kaufleute stattgehabten Fragenbeantwortung kamen u. A. folgende Fragen zur Erledigung: Was hat im Schiffverkehr das Wort Eisklausel zu bedeuten? Die Eisklausel kommt namentlich bei Dampferbefrachtungen zur Anwendung; sie betrifft, wie das Wort schon andeutet, die Eventualität, daß das Schiff den Bestimmungsort zu erreichen, Eises halber außer Stande ist Die Charter bezeichnet für solchen Fall andere Hafenplätze, die offenes Wasser haben, als Böschungslag. Mit dieser Klausel ist fast immer eintretenden Falles eine Frachtermäßigung verknüpft, so daß es im Interesse des Capitäns liegt, seinen eigentlichen Bestimmungsort wenn möglich zu erreichen.

Sind von Eheleuten, welche nicht in Gütergemeinschaft leben, bei einem Feuer-Versicherungsantrage die Besitzverhältnisse genau anzugeben? — Der Versicherungs-Agent Sch. forderte vor mehreren Jahren den Kaufmann K. zu Berlin auf, sein Geschäftsinventar und seine Waaren gegen Feuer bei der in Berlin domicilirten Berlin-Gläschen Feuerversicherungsgesellschaft zu versichern. Im Verlaufe der Verhandlung mit dem Agenten erklärte K., daß nicht er, sondern seine Frau Eigentümerin des von ihm geführten Geschäfts und der Geschäftsvorfälle sei und daß eigentlich seine Frau das Geschäftsinventar versichern wüßte. Der Agent erachtete aber, behufs Vermeidung von Weisungen (die genannte Gesellschaft nahm nicht gern Versicherungen von Ehefrauen an), diesen Umstand für belanglos und veranlaßte den K., für sich die Versicherung zu beantragen und die zu versichernden Sachen als „ihm (dem K.) gehörig“ zu deklarieren. Durch einen im Mai 1880 im K.'schen Geschäftslokal stattgehabten Brand wurden die K.'schen Waarenvorräthe theilweise beschädigt, und K. beanspruchte von der Versicherungsgesellschaft Schadenersatz. Die Versicherungsgesellschaft lehnte jedoch eine Entschädigung ab, weil der Versicherungsnehmer die versicherten Sachen fälschlich als sein Eigenthum deklariert und damit gegen seine Verpflichtung, alle Umstände, welche auf den Beschluß der Versicherungsgesellschaft, sich auf den Versicherungsvertrag einzulassen, vernünftiger Weise von Einfluß sein können (Allg. Landrecht Th. II., Tit. 8, § 2026), offen zu legen, verstoßen habe. Kaufmann K. klagte seinen Anspruch ein, sich auf seine Verhandlungen mit dem Gesellschaftsagenten Sch. berufend, der die gedachte fälschliche Declaration für belanglos erklärt hatte, und K. erstritt auch in erster Instanz ein obliegendes Urtheil. Das Kammergericht wies aber auf die Berufung der Versicherungsgesellschaft den K. mit seiner Klage ab, und die von ihm dagegen eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht, 1. Civilsenat, durch Urtheil vom 4. November zurückgewiesen. — Auf Grund dieser Entscheidung wurde dringend empfohlen, in jedem Versicherungsantrage die Frage: Wer ist Eigentümer der zu versichernden Gegenstände? genau auszufüllen, bei Versicherungen von Eheleuten z. B.: ich, der Antragsteller — oder — meine Ehefrau, — oder — ich und meine Ehefrau.

Ist das öffentliche Ausgebot einer rechtskräftigen Forderung erlaubt? Nur in dem Falle, wenn die Exekution fruchtlos ausgefallen ist.

Ist das öffentliche Ausgebot einer einfachen, noch nicht eingeklagten Forderung erlaubt? Nein.

Was ist im Reichsstempelsteuer-Gesetz unter Lieferungsgeschäften und unter Zeitgeschäften zu verstehen? Unter Lieferungsgeschäften versteht man Geschäfte, die sofort abgewickelt werden, bei denen also Kauf und Lieferung Zug um Zug erfolgen. Unter Zeitgeschäften versteht man den Abschluß des Kaufes einer bestimmten Waare zu einem bestimmten Preise mit einem festgesetzten, späteren Lieferungsstermin.

[Theater.] Die gestrige Vorstellung zum Vortheil für Herrn Ender war recht zahlreich besucht, sicher ist aber der größte Theil des recht gewählten Publikums mit Erwartungen in das Theater gegangen, die sich in keiner Weise erfüllt haben. Uns war das dreiactige Lebensbild, „Die beiden Reichenmüller“ von Anton Anno, nicht bekannt, wir empfahlen aber den Besuch der Vorstellung in der Voraussetzung, daß Herr Ender ein Stück gewählt haben würde, in welchem er sein eminentes Bühnentalent zu schönster Geltung bringen könnte. Leider irrten wir uns in dieser Voraussetzung gründlich, denn die Rolle des „Willy Reichenmüller“, in welcher Herr Ender gestern auftrat, war eine der unbedeutendsten, die für einen ersten Liebhaber jemals geschrieben wurden, und das können und dürfen wir Herrn Ender nicht verzeihen. Das ganze Stück ist ein Chaos der gezwungensten Verwickelungen, welche der Verfasser durch die unbedenklichsten Situationen glaublich machen will. Die Handlung ist überall oberflächlich und am allerwenigsten verdient das Stück die Bezeichnung „Lebensbild“. Nicht einmal als Volksstück könnte es passiren, wohl aber als Possen, dann aber, Herr Ender, Ihre Benefizvorstellung? Eine gewaltsame Heirathskomödie mit einzelnen verunglückten Anklängen zu Charakterzeichnungen, macht das Lebensbild mit der gelungenen Figur des „Steinklopfers Knoche“ zuweilen das Zwerchfell erschüttern, kann aber den Kritiker eines Lebensbildes in keiner Scene befriedigen. Schon das Zusammendrängen der Handlung auf einen Tag mußte mit Rücksicht auf das riesige Material, welches der Verfasser sich zur Verarbeitung zusammengetragen hat, diesem einen Schiffbruch prognostizieren. Einzelne Figuren sind dem Dichter leidlich gelungen, wie, außer dem Steinklopfer, der alte Reichenmüller und dessen Frau. Einen ehrwürdigen holländischen Kaufmann aber in der Figur des „Herrn Blaamer“ so zu ver-

unglimpfen und ein so abschließliches Wesen, wie es die „Lisbeth“ zur Erscheinung bringen mußte, auf der Bühne zu präsentiren, das können wir niemals billigen — Die Aufführung ließ, abgesehen von einigen Unkorrektheiten, wie sie z. B. Herr Sachse bei der Feuermeldung einmal durch unpünktliches Erscheinen sich zu Schulden kommen ließ, dann aber durch sein Lachen, das Herr Ender wohl in seiner Eigenschaft als Regisseur ex tempore „kräftig“ geistete, nichts zu wünschen übrig. Ganz vorzüglich war Herr Müller in der dankbaren Partie des „Steinklopfers Knoche“, wofür ihn rühmender Beifall gebührend lohnte. Auch Herr Günther gab den Reichenmüller sen. mit anerkanntem Werthe Hingabe, hätte auch mit seinem gebiegenen Spiel mehr aus der Rolle gemacht, wenn der Verfasser ihm nur Gelegenheit dazu geboten hätte. Nächst dem verdienten Jrl. König (Eise) und Jrl. Eilers (Ulrike) unseren Beifall, während Frau Ender in der unglücklichen Figur der „Lisbeth“ leidlich reussirte. Herr Ender konnte sich als „Willy“ beim besten Willen keine Vorbeeren erringen, dafür hatte eben der Dichter gesorgt, eine solche Carriatur, wie sie aber Herr Jungnick (Blaamer) gab, war dem Dichter doch nicht möglich gewesen. Gern erwähnen wir noch Frau Günther-Pahn in ihrer Doppelrolle, die recht köstliches leistete.

Verfussungskammer.

[Originalbericht der „Stolper Post.“] Sitzung vom 2. Februar.

Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Geh. Justizrath Kaestner. Beisitzende Richter: die Herren Landgerichtsräthe Schulz, Wegner, Haffe und Barischall. Vertreter der königl. Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Haene.

Gegen das Erkenntniß des königl. Schöffengerichts zu Wütow vom 13. November v. J., welches wider den Kaufmann Wolff Caspary zu Wütow wegen Verleumdung eines Beamten auf 14 Tage Gef. lautete, hatte derselbe Berufung eingelegt. Caspary war von dem Chauffee-Aufscher Steinhorst aus Damsdorf wegen Chauffee Polizei-Contravention angeklagt, indem derselbe zu verschiedenen Malen 2 Wagen, welche nicht die vorgeschriebene Folgenreite hatten, mit je 4 Faß Spiritus beladen auf der Chauffee Wütow Klummelsburg hatte transportiren lassen. In dem in dieser Sache am 12. Juni 1882 vor dem königl. Schöffengericht anberaumten Termine, hatte Caspary den Steinhorst des Meineides beschuldigt und trotzdem der vorsitzende Richter Ruhe gebot, dennoch den Steinhorst laut des Meineides beschuldigte. Steinhorst hatte ausgesagt, daß er an die aufgeladenen 8 Fässer Spiritus geklopft habe, um sich zu überführen, ob dieselben gefüllt seien, was Caspary bestreitet, Steinbach habe nur an einige Fässer geklopft, auch seien die Fässer nicht ganz gefüllt gewesen. Der Gerichtshof bestätigte das Erkenntniß des königl. Schöffengerichts zu Wütow unter Auf-erlegung der Kosten.

Der Vater des 13jährigen Knaben Otto Teich, der Arbeiter Teich von hier, hatte gegen das Erkenntniß des königl. Schöffengerichts hier selbst vom 13. November v. J., welches auf 3 Monat Gefängniß wegen körperlicher Mißhandlung des 14jährigen Knaben Johann Koffke, welchen Otto Teich einen Messerstoich in den Rücken beigebracht hatte, lautete, Berufung eingelegt. Die beiden Knaben hatten sich bei dem Aufsteigen der Drachen gegenseitig erzürnt und auch gegenseitig die Drachen zertrümmert. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Wochen Gefängniß und Kostentragung.

Der Eigentümer Gottlieb Kranzsch aus Gr.-Gulchen war wegen Diebstahls von dem königl. Schöffengericht zu Stolz am 13. November v. J. zu 3 Monat Gef. verurtheilt und hatte hiergegen Berufung eingelegt. Der Angeklagte ist beschuldigt, am Abend des 26. Juli v. J. 7 Roggenkarben von dem Acker des Gutsbesizers Heydemann daselbst entwendet und auf sein Roggenfeld getragen zu haben. Der Angeklagte giebt an, daß die Roggenkarben durch den Sturm umgeworfen und auf seine Grenze geweht seien. Er sei nun des Glaubens gewesen, daß die Karben sein Eigenthum seien und habe die 7 Karben zu seinen Stiegen hinzugelegt. Der Gerichtshof bestätigte das Erkenntniß des königl. Schöffengerichts.

(Schluß folgt.)

[Gutes Jahr.] Nach der alten Bauernregel sieht zu Lichtmess (2. Februar) der Bauer lieber den Wolf im Schafstalle, als die Sonne. Demnach haben wir ein gutes Jahr zu erwarten, da der Himmel heute andauernd bewölkt war.

[Der Hauptgewinn] der königl. Preussischen Klassenlotterie von 450 000 Mark ist auf Nr. 24918 in der Kollette des Herrn Lehmann in Halle gefallen.

[Ein Viertel des großen Looses] der preussischen Lotterie wurde von drei Directorinnen und mehreren Arbeiterinnen einer Berliner Wäsche- und Kravattenfabrik in der Spandauerstraße gemeinschaftlich gespielt. Fortuna hat also diesmal ihre Günstigen zugewendet, welche den hübschen Gewinn recht gut gebrauchen können.

[Regierungs-Baumeister.] Nachdem bereits vor etwa Jahresfrist eine Anzahl von Regierungs-Baumeistern endgiltig in den Staats-eisenbahndienst in derselben Weise übernommen worden, wie dies schon früher bei den Regierungs-Inspectoren üblich war, soll dieselbe Maßregel nunmehr auch auf die im Ressort der Allgemeinen Bauverwaltung — im Hochbau und Wasserbau — beschäftigten Regierungs-Baumeister ausgedehnt werden. Die Uebernahme soll, wie das auch im Eisenbahndienst der Fall ist, eine nach Maßgabe des dauernden Bedürfnisses beschränkte bleiben und die endgiltige Entschliesung hängt noch von dem Ergebnisse einer näheren Untersuchung darüber ab, wie groß der dauernde Bedarf unter Berücksichtigung der in den nächsten Jahren in sicherer Aussicht stehenden Neubauten u. s. w. sich stellen wird. Die übernom-

menen Regierungs-Baumeister werden dann später bei eintretender Vacanz in eine etatsmäßige Stelle übertreten werden.

[Zur Benutzung der Postkarten.] In vielen Kreisen des Publikums, sogar der Geschäftswelt ist es unbekannt, daß Rajuren auf Postkarten nicht vorgenommen werden dürfen, ebenso daß die aus einer Postkarte geschnittene Marke zur Frankatur nicht zugelassen ist. Darum ist vielleicht eine Antwort des Reichspostamts zu Berlin für Viele von Wichtigkeit. Ein großes Handelshaus hatte, so schreibt die Nordd. Allg. Ztg., jüngst an das Reichspostamt die Anfrage gerichtet, wie sich die Postbehörde solchen Fällen gegenüber verhalte, in welchen der Umtausch von Postkarten, welche vor der Absendung auf irgend eine Art unbrauchbar geworden, erfolgen könne, resp. auf welche Weise die Post für eine Entschädigung des dadurch verloren gehenden Postwerthzeichens eintrete. Den Bescheid hierauf hat die erste Abtheilung des Reichspostamts zu Berlin in folgenden Worten ertheilt: „Im Hinblick auf den Mißbrauch, welcher in früherer Zeit seitens des Publikums mit der abermaligen Verwendung bereits gebrauchter Postkarten vielfach getrieben worden ist, hat bestimmt werden müssen, daß Postkarten, auf denen sich Rajuren befinden, nicht zugelassen seien. An dieser Bestimmung muß auch jetzt festgehalten werden. Aus ähnlichen Gründen kann den Postanstalten nicht gestattet werden, unbrauchbar gewordene Postkarten gegen gültige Formulare einzutauschen. Nur wenn es sich um Mengen von mindestens 100 Stück handelt, pflegt ausnahmsweise der Umtausch gegen Erstattung der Herstellungskosten diesesits genehmigt zu werden.“

[Postsendungen] für die Corvette „Nymphe“ gehen bis zum 2. Februar nach Port Said, später bis zum 16. Februar nach Beirut.

[Reichsstempelsteuer.] Der Provinzialsteuerdirektor von Brandenburg hat auf eine Anfrage erklärt, daß eine Waarenrechnung, welche die Formel enthält: „Sie kauften u. empfangen“, deshalb stempelspflichtig sei, weil dieser Eingang auf einen früheren Abschluß des Geschäfts, folglich auf ein Zeitgeschäft hindeute. (Selbstverständlich ist hier nur von Waarenmengen über 1000 M. Werth, die nach Gewicht, Maß oder Zahl gehandelt zu werden pflegen, die Rede.)

[Konkurs-Verfahren.] Ueber den Nachlaß des zu Greifswald verstorbenen Fabrikbesizers Eduard Schmidt, ist am 2. Januar 1883 Nachmittags 1 Uhr das Konkurs-Verfahren eröffnet. Der Kaufmann Georg Farnholz ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. Februar 1883 bei dem Gericht anzumelden.

[Mühenwalde, 31. Januar. [Mißglück.] Zu dem gestrigen Fall, die Stadt-Daupt- und Sparkasse betreffend, müssen wir noch Folgendes nachtragen: Als der Rentant Nachmittags das Kassenslokal betrat, fand er die Thür unverschlossen und der herbeigerufene Schlosser entdeckte im Schloß den stehengelassenen Schlüsselbart. Die von der Polizeiverwaltung sofort bei den hiesigen Schlossern angeforderten Recherchen waren von gutem Erfolge, indem gleich der erste Schlosser den Befehler des aus einem alten Schlüssel hergestellten Nachschlüssels namhaft machen konnte. Als der Thäter wurde ein im achtzehnten Lebensjahre stehender junger Mann, der früher als Schreiber im Sparkassenbureau beschäftigt war, ermittelt, dessen sehr achtbare Eltern wohl am härtesten durch diesen Schlag betroffen werden. Der junge Mann wurde s bald verhaftet und hat gleich darauf das Geständniß abgelegt, angeblich um nach Amerika auszuwandern 511 M. aus der Tageskasse mittelst eines Nachschlüssels entwendet zu haben, welche Summe sich auch noch bei ihm vorfand. (N. P. Ztg.)

[Leba, 31. Januar. [Leichenfund.] Gestern wurde von Kumbter Fischern, 2 Kilometer westlich von hier, eine von der Ostsee ausgeworfene männliche Leiche gefunden. Dieselbe war mit Strümpfen, Unterhosen und Hemde bekleidet. Das Gesicht des Verunglückten war schon dertentstelt, daß nichts mehr zu erkennen war. Jedemfalls ist es ein Matrose, der im Schlafe von seinem Unglück ereilt wurde. Schon so mancher verunglückte Seemann ruht auf unserm Kirchhofe.

[Cöslin, 1. Februar. [Gestorben.] Rasch tritt der Tod den Menschen an! — Gestern Abend 7 Uhr starb plötzlich am Herzschlage im rüstigen Mannesalter Herr Bankier Lebrum, nachdem er noch in den Nachmittagsstunden anscheinend ganz gesund einen Spaziergang unternommen hatte. In dem Verstorbenen hat das Stadtverordneten Kollegium in diesem Jahre bereits sein zweites Mitglied, die Schnaggenge-meinde ihren langjährigen Vorsteher und die Stadt einen achtungswürdigen Mitbürger verloren.

[Colberg, 29. Januar. [Nicht bestätigt.] Wie die „Ztg. f. Pommern“ aus bester Quelle hört, hat die Wahl des Herrn Dr. Eggert zum Stadtverordneten die Genehmigung der Kgl. Regierung zu Cöslin nicht erhalten.

[Treprow, 31. Januar. [Viehzählung.] Die am 10. d. M. stattgehabte Viehzählung hat nach der amtlichen Bekanntmachung in unserm Orte folgendes Resultat gehabt: Die Zahl der ausgegebenen Karten betrug 766; Käufer, in denen Vieh gehalten wurde, waren 537, Haushaltungen, die Vieh besitzen, dagegen 631; gezählt wurden 784 Pferde, 546 Stück Rindvieh, 344 Schafe 1163 Schweine, 251 Ziegen und 145 Bienenstöcke.

[Anklam, 29. Januar. [Viehzählung.] Die Viehzählung vom 10. Januar hat in unserer Stadt folgendes Ergebnis gehabt: Zahl der Häuser (Geböude) überhaupt 953, davon mit Viehbestand 492, Zahl der viehbesitzenden Haushaltungen 662. Zahl der Pferde 569, des Rindviehs 828, der Schafe 1053, der Schweine 1095, der Ziegen 69, der Bienenstöcke 166.

Präsident v. Rebeqow eröffnet die Sitzung um 12 1/2 Uhr mit der Mittheilung, daß von dem Central-Hilfsomitee in New York für die Ueberschwemmten am Rhein wiederum 50 000 Mark eingegangen seien. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation der Abgg. Ausfeld und Genossen: Beabsichtigt der Herr Reichskanzler aus Anlaß des Seunfalls der „Cimbric“ neue Bestimmungen in Erwägung zu nehmen oder auf dem Wege internationaler Vereinbarungen anzubahnen, welche zur Verhütung von Kollisionen zur See beizutragen im Stande? — Abgeordneter Sonnemann begründet die Interpellation unter Hinweis auf das bekannte traurige Vorkommniß und führt sodann aus, daß, ohne dem Urtheile des See-Gerichts vorzugreifen, der Reichstag doch die Pflicht habe, der Sache näher zu treten und den Ursachen nachzuforschen, welche die Steigerung der Schiffskollisionen in den letzten Jahren herbeigeführt haben. Redner glaubt, daß die bestehenden diesbezüglichen Bestimmungen gegenüber der fortschreitenden Schiffstechnik nicht mehr ausreichten. Er verlangt eine Einschränkung der Fahrgeschwindigkeit in den Küstengewässern und eine versuchsweise Beleuchtung der Schiffe mit elektrischem Licht. Jedenfalls werde man die technischen Mittel ausfindig machen müssen, welche geeignet sind, die durch die Schiffstechnik vermehrten Seunfälle zu verhindern. Bundesbevollmächtigter Minister Scholz spricht Namens der verb. Regierungen die innigste Theilnahme an dem Verluste so zahlreicher Menschenleben aus und fügt hinzu, daß der Eindruck dieser traurigen Thatsache auf die Reichsregierung um so nachhaltiger wirken müsse, als auf Andere, da für die Regierung zu der allgemein menschlichen Empfindung noch der besondere Umstand trete, daß es sich um einen Gegenstand handele, welcher der besonderen Fürsorge der Regierung anvertraut sei. Er freue sich, daß ihm die Interpellation Gelegenheit biete, zu erklären, daß die Reichsregierung nichts verabsäumen werde, was ihr in diesem Falle für nothwendig erscheine. Die bestimmt formulierte Frage der Interpellation könne er heute weder mit Ja noch Nein beantworten; das Material, welches der Reichsregierung vorlege, sei dasselbe, was Allen aus den Zeitungen bekannt ist. Weiteres Material sei der Regierung bisher nicht zugegangen, sie wisse, daß am 22. Januar eine amtliche Unternehmung über den Fall eingeleitet sei. Diese werde sich naturgemäß darauf erstrecken, festzustellen, in welcher Weise gegen die bestehenden diesbezüglichen Vorschriften verstoßen worden, und in welcher Weise einer Wiederkehr derartiger Unfälle vorzubeugen sei. Die Regierung könne sich vorzeitig mit Beschläffen in der einen oder der andern Richtung nicht befassen, so lange das Resultat der Untersuchung nicht vorliegt und sie gebe deshalb dem Hause anheim, einem etwaigen Antrage auf Besprechung der Interpellation nicht Folge zu geben. — Ein Antrag auf Besprechung wird nicht gestellt, der Gegenstand ist damit erledigt. — Das Haus setzt darauf die Verhandlung über den Etat der Post- und Telegraphenverwaltung fort. Bei Titel 4 der Einnahme empfiehlt Abg. Frhr. v. Münnigerode eine Herabsetzung der Bestellgebühren für Telegramme auf dem Lande. Postdirektor Wiesner erwidert, daß diesem Wunsche nach Möglichkeit bereits entsprochen werde; wesentlich werde demselben auch schon durch die Vermehrung der Telegraphenanstalten auf dem Lande genügt. — Abg. Dr. Müller empfiehlt eine besonders prompte Beförderung der Parlamentsberichte. — Bei Titel 1 der Ausgaben (Behalt des Generalpostmeisters) spricht Abg. Prinz Carolath den Wunsch nach größerer Sparsamkeit bei den Postbauten aus. Ferner empfiehlt er die Anschaffung einer leichteren Sommerkleidung für die Landbriefträger. — Direktor Fischer und Staatssekretär Dr. Stephan erwidern bezüglich des letzten Punktes, daß Versuche mit Sommerkleidung gemacht worden seien, doch habe man von weiteren Versuchen aus sanitären Gründen Abstand nehmen müssen. Auch Abg. Dr. Thilenius äußert sich von ärztlichem Standpunkt in diesem Sinne. Abg. Dr. Reichenperger (Köln) wünscht ebenfalls größere Einfachheit bei den Bauten; es solle bei denselben vor Allem auf die Gesundheit der Räume im Interesse der Beamten Rücksicht genommen werden. — Bei Titel 17 (Betriebsverwaltung) ver-sucht Abg. Stöcker auf die Sonntaggrube der Postbeamten zurückzukommen, wird aber von der Linken fortwährend mit dem Rufe: „Zur Sache!“ unterbrochen. Da sich Redner wiederholt vom eigentlichen Gegenstande entfernt und hierauf vom Präsidenten unter Hinweis auf die Geschäftsordnung mit Entziehung des Wortes bedroht wurde, verzichtet er auf die weiteren Ausführungen und behält sich vor, in der dritten Lesung auf diese Frage zurückzukommen. Ein Antrag des Dr. Baumbach und Genossen behufs Klarstellung der Gehaltsverhältnisse der Postbeamten den Herrn Reichskanzler um eine Uebersicht über die Eintheilung der Post- und Telegraphenämter, sowie die Durchschnittsgehälter der Post- und Telegraphenbeamten zu ersuchen, wird erst in der dritten Lesung zur Abstimmung gelangen. — Bei Titel 24 (Telegraphengehülfsinnen) spricht Abg. Ree den Wunsch aus, um Vermehrung der Telegraphengehülfsinnen. Der Reg.-Kommissar erwidert, daß die Einrichtung sich nicht bewährt habe, es würde deshalb von Neuanstellungen Abstand genommen. Bei Titel 28 (Landbriefträger) bittet Abg. Dr. Majunke, die Unterbeamten bei den Gratifikationen mehr zu berücksichtigen. — Dr. Stephan erwidert, daß bei der Vertheilung der Gratifikationen nach den Prinzipien der Gerechtigkeit verfahren werde. Es seien aber für die 10,000 Postanstalten zusammen nur 837,000 M. für diese Zwecke aus-

geworfen; dabei könne nicht jeder Beamte Berücksichtigung finden. Die Beratung schließt mit Titel 37. Nächste Sitzung Sonnabend 12 Uhr. T.-D.: Fortsetzung der Staatsberatung. Schluß 5 1/2 Uhr.

Gewinnliste der 167. Preussischen Klassen-Lotterie. Vierte Klasse.

(Ohne Garantie.)
(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)
36 77 113 313 59 93 390 519 82 84 /550/
640 726 65 838 56 924 27 96 /300/ 1013
25 35 102 74 260 318 83 93 403 8 (3000)
12 66 85 89 93 526 (300) 33 64 614 44
49 68 97 818 55 84 89 93 /550/ 99 924
41 2056 194 (3000) 99 205 72 305 64 83
/300/ 435 47 55 72 96 (300) 98 567 92
617 47 66 88 721 889 (300) 931 50 3087
108 75 211 38 703 7 69 423 617 39 73
728 36 57 92 876 78 931 39 63 67 4010
108 41 70 262 /3000/ 77 (1500) 79 331
512 73 87 641 725 55 /550/ 829 74 927
(300) 5002 70 84 145 208 93 326 (550)
427 (1500) 90 581 625 708 64 94 836
/300/ 96 979 6096 (550) 103 /6000/ 13 75
79 92 /3000/ 402 71 (550) 526 85 681 703
(550) 838 70 72 88 925 28 (300) 35 38
(3000) 53 99 7001 50 52 58 117 61 245
85 333 401 514 (300) 21 655 891 (550) 94
8007 163 68 85 232 (300) 49 (3000) 309
35 48 438 528 60 66 (1500) 605 6 43 74
753 827 70 78 958 (550) 9027 32 78 /300/
103 41 65 210 (300) /72 /550/ 307 (300)
41 52 96 421 (1500) 40 (300) 79 509 23
63 703 832 926 69 84 90
10000 159 82 266 (1500) 381 411 35
49 /550/ 528 /550/ 30 54 80 609 68 818
88 931 93 (3000) 98 11086 116 219 (1500)
58 394 580 (300) 654 68 93 724 42 72
(3000) 84 866 908 12018 93 96 (300) 112
72 76 (300) 231 48 52 72 368 472 507
601 49 85 (300) 775 94 802 4 9 58 87
/300/ 993 (550) 13058 227 38 341 (300) 81
(300) 84 402 (300) 3 47 91 523 /300/ 49
52 68 612 27 803 70 (550) 76 14047 50
214 56 (300) 350 55 81 86 447 (300) 643
(550) 77 729 78 (300) 81 99 895 966 72
89 15004 (550) 71 122 26 260 77 (3000)
83 323 29 /3000/ 55 (550) 69 (300) 422
599 628 69 829 49 909 11 (300) 58 /300/
69 (300) 70 16079 88 124 41 (300) 224
340 73 414 90 536 58 628 93 132 66 73
(300) 821 (1500) 26 52 (1500) 98 946 81
17006 51 (1500) 92 212 20 30 (300) 54
71 74 (300) 78 336 434 63 68 75 543 45
(300) 71 (550) 612 726 824 (15000) 82
916 26 34 76 18033 131 54 78 231 33 35
38 (550) 53 /550/ 61 (300) 82 311 37 89
96 97 401 7 /3000/ 63 66 74 596 676 716
55 67 (550) 842 50 19001 48 112 16 57
391 (3000) 441 75 (300) 543 51 69 91 612
34 /60000/ 732 812 53 98 921 26 /300/ 27
39 73 83 94
20012 54 66 (300) 105 12 (300) 301
73 78 (300) 473 94 95 540 715 (300) 26
28 43 829 (3000) 57 969 92 97 21006 83
132 48 58 (3000) 254 355 81 412 40 59
63 67 614 45 (300) 87 720 91 837 51 80
90 98 940 75 22073 93 120 52 54 66 250
76 95 302 411 74 76 519 46 (300) 82 96
/550/ 97 609 12 (300) 19 71 703 7 83 894
550/ 923 23040 157 86 (3000) 206 98 381
98 (300) 504 29 (1500) 34 51 /300/ 622
(300) 23 (1500) 90 (1500) 708 38 802 29
64 912 24020 /550/ 145 70 (550) 239 40
60 76 (1500) 90 309 66 420 39 82 515 69
634 53 (1500) 60 715 61 93 843 65 83
918 (450000) 39 25048 183 246 335 65
422 38 45 75 (300) 89 (3000) 564 632 771
938 40 89 26037 40 75 78 159 202 307 9
11 /550/ 52 (300) 85 405 /1500/ 42 57 574
160 83 704 /300/ 9 11 15 25 29 817 (3000)
36 44 52 72 (550) 85 942 (300) 46 50
27002 /3000/ 53 67 (300) 75 110 36 60
69 (300) 96 203 17 50 63 71 370 479 502
608 47 (550) 716 26 66 68 97 956 28063
67 70 83 328 57 465 557 654 61 737 890
946 29006 121 30 (3000) 35 240 (300)
325 54 445 84 501 20 56 98 (300) 609 58
81 764 803 (300) 5 943 92
30036 (1500) 79 150 54 76 213 74 81
90 (1500) 465 /3000/ 86 619 75 99 759
806 (300) 19 38 55 63 99 424 49 (300)
54 85 31080 116 45 47 223 337 42 401
35 44 51 88 (1500) 503 92 622 25 93 727
48 62 (300) 83 927 [550] 53 89 /550/
32021 52 70 88 214 (1500) 43 57 73
(3000) 322 [300] 32 40 69 426 42 56 68
651 [3000] 746 95 856 [550] 904 17 34
/550/ 45 33116 263 303 34 408 92 596
(6000) 649 [300] 75 92 700 27 43 [3000]
57 80 829 31 [300] 32 36 82 976 34021
28 31 [300] 35 (1500) 112 88 250 [300]
310 13 68 [300] 88 93 444 50 71 518
(1500) 65 659 87 (300) 703 29 813 15 24
25 974 [300] 35023 72 91 92 136 256 63
95 351 79 92 98 424 48 594 624 [300] 91
766 984 36009 22 66 70 83 132 65 [1500]
252 [300] 58 86 307 79 406 523 55 (300)
58 87 685 [300] 724 56 811 900 33 76 79
37068 170 87 204 [3000] 64 69 79 332 73
417 54 [300] 613 85 [300] 737 51 (550)
73 84 854 [550] 915 [300] 16 56 38022
86 [300] 202 [550] 65 [550] 388 403
[3000] 13 23 (6000) 28 42 44 48 500 684
758 /550/ 70 [550] 813 39065 141 221 54
60 305 [300] 21 450 73 733 46 65 820
(3000) 31 61 64 (300) 88 93 915 54
40086 92 121 63 230 47 64 68 [3000]
380 433 54 523 [1500] 646 60 850 72 78
915 66 41000 [550] 47 83 110 24 72 81
352 [550] 91 410 27 544 71 /550/ 843
/550/ 96 931 42043 /300/ 48 /550/ 104
310 /550/ 48 437 62 572 /300/ 703 17 33
76 926 29 43022 31 46 103 56 67 74 86
294 304 34 446 95 /300/ 568 75 604 701
60 64 832 36 72 89 942 44021 49 149

[550] 80 213 61 326 40 50 415 73 516 41
(300) 659 85 703 39 43 83 962 45069 176
96 215 76 [3000] 311 30 512 50 (550) 64
609 57 78 720 817 34 [3000] 59 (1500)
908 13 93 46015 80 132 44 248 342 468
533 625 750 [1500] 800 84 47125 26 35
74 (550) 213 59 [300] 83 428 569 87 90
747 813 74 909 26 60 [300] 61 [300] 76
48010 14 38 48 52 [550] 78 115
59 67 [550] 203 [550] 17 365 421
550 88 630 48 (3000) 84 730 63
69 82 801 (1500) 93 49014 52 70 137
286 339 75 94 96 (300) 400 34 90 513
(550) 675 90 91 92 94 806 32 92 919 24
50043 116 37 45 56 68 265 315 (15000)
56 476 540 639 65 (1500) 802 (300) 61
968 89 51157 62 212 36 (550) 323 28 31
(300) 465 66 90 546 76 85 (300) 600 783
847 53 954 52037 92 102 25 210 62 (300)
91 322 (300) 27 60 72 434 40 52 67 74
82 515 715 58 (300) 839 67 928 53024
(300) 57 91 118 27 46 (1500) 267 83 343
59 462 537 98 627 34 762 930 79 (300)
54062 192 (300) 223 53 323 24 418 28
524 82 602 (300) 77 744 863 (550) 901
(550) 16 30 37 81 98 (3000) 55057 164
285 329 402 26 37 50 536 53 675 730
47 76 89 881 917 31 98 (300) 56016 99
104 205 13 (300) 49 55 340 450 55 (300)
525 (550) 66 95 624 (300) 63 (300) 716
849 52 77 932 53 60 57010 88 93 215 71
321 (550) 96 98 457 60 586 87 608 18
(6000) 71 76 90 737 69 83 (3000) 99 802
16 972 81 92 (1500) 58011 (3000) 95 155
202 33 67 382 486 521 605 772 83 856
59094 162 92 229 (3000) 38 40 302 (550)
15 (300) 41 86 428 46 66 526 57 75 744
88 818 40 58 936 63 (300)
60048 91 115 53 225 344 418 537 71
96 647 752 84 801 54 80 61087 109 15
(1500) 324 32 480 513 30 37 61 601 21
(1500) 96 701 (300) 31 (300) 81 804 18
949 59 62062 91 181 299 336 49 77 433
47 535 (1500) 89 (1500) 714 67 82 89
815 69 910 11 15 (300) 69 93 (1500)
63047 86 101 13 93 217 56 73 80 (300)
95 383 427 83 85 518 (300) 72 676 742
49 (550) 71 (1500) 823 (300) 95 64025
77 163 76 95 (1500) 203 52 95 463 (550)
513 20 51 58 (300) 612 (550) 27 43 84
715 (300) 42 (300) 860 963 64 (1500)
65121 (550) 46 65 89 95 99 (300) 288
307 13 53 95 (300) 99 431 521 70 98 700
81 855 66075 (1500) 103 68 (1500) 275
88 (1500) 359 409 34 43 45 98 522 42
(550) 43 621 (300) 39 41 44 (300) 62 745
93 835 45 92 934 45 54 67098 141 47 60
68 296 312 50 88 (550) 480 87 563 703
98 804 20 48 68081 85 133 59 65 81 82
95 228 306 40 65 407 14 19 41 74 80 82
(3000) 508 51 85 684 764 83 (1500) 910
84 (300) 69068 82 113 43 294 313 441
523 49 644 (300) 760 (300) 806 47 84 93
959 99
70200 (300) 11 13 68 (300) 396 (300)
98 404 32 65 (550) 545 47 (300) 60 (300)
636 50 64 782 801 (550) 92 916 25 27
51 73 71042 87 104 15 240 42 57 405
49 602 54 70 750 811 46 921 41 48 67
72017 (1500) 37 238 46 305 (550) 7 (550)
29 43 52 404 38 77 504 809 69 906 19
25 (1500) 56 (300) 73013 18 73 239 371
491 544 91 670 779 808 55 63 (300) 92
954 77 74004 94 178 203 (550) 65 315 534
41 64 95 (300) 801 3 21 52 961 75050 143 225
(550) 37 79 310 13 28 31 (300) 37 73
407 19 29 38 (300) 502 21 (300) 682 98
702 61 98 836 53 70 926 32 (550) 48 69
76043 (1500) 67 86 98 108 209 365 421
52 68 89 586 88 91 600 31 34 77 760
806 12 947 76 99 77011 111 33 70 83
227 97 98 359 432 559 86 (300) 653 62
741 818 56 75 904 (300) 5 86 94 78000
12 122 61 74 76 85 (3000) 267 (300) 93
372 82 86 415 34 503 35 (300) 603 23
90 835 909 63 79 79066 111 41 92 200
370 575 (550) 630 85 88 90 733 79
834 956
80040 103 (300) 28 285 94 319 85 418 579
83 602 23 27 [3000] 50 63 [3000] 72 86 728
57 833 915 37 50 79 81 92 81011 96
(3000) 180 82 244 340 80 415 21 (300)
500 44 68 620 75 756 [300] 70 77 821
72 923 25 35 82007 118 42 85 [1500] 97
240 398 99 [1500] 633 62 718 805 47 977
83008 18 25 70 74 155 (300) 95 271 338
77 94 492 507 14 44 [300] 62 634 745 97
825 [300] 52 85 901 50 78 90 84039 308
96 403 32 53 (3000) 72 91 528 60 (300)
68 [300] 69 92 607 [550] 82 784 86 [550]
881 85029 106 76 253 82 [300] 311 14
24 33 53 [300] 61 75 [300] 79 89 92 405
49 559 76 92 608 49 753 888 86001 116
94 209 43 59 64 [1500] 327 45 521 75
610 36 96 813 70 73 950 87011 32 55
113 51 362 83 421 56 [1500] 509 625 32
781 883 903 42 56 88077 78 108 14 19
44 206 6 65 [550] 318 87 406 8 (550)
57 63 64 98 505 76 643 49 97 723 [1500]
845 81 83 910 55 95 89064 83 92 168
204 11 15 37 57 86 93 332 43 443 49
61 66 519 24 51 79 96 616 735 79 [300]
846 78
90029 [300] 112 14 38 67 69 202 54
[300] 343 [1500] 55 415 [300] 33 35 43
79 527 [300] 657 [300] 720 65 [3000] 810
23 921 [500] 91025 [550] 50 212 32 45
315 28 [1500] 57 68 92 601 18 99 825
41 904 41 82 [300] 84 97 [3000] 92008
11 85 [550] 101 6 40 [300] 52 60 204 15
54 68 [300] 353 85 94 470 [1500] 81 [300]
535 614 [3000] 835 [300] 904 13 14 93004
133 270 76 82 [300] 338 603 74 90 815
18 [300] 42 970 94083 100 [300] 69
[3000] 87 97 267 92 359 519 [1500] 93
643 45 729 32 [3000] 838 94 [1500]

2. Garde-Dräger-Regiment ist Arrest verhängt worden. Die Sache hat selbstverständlich in militärischen Kreisen großes Aufsehen erregt und man bringt sie in Zusammenhang mit den neu-lichen Debatten im Reichstage bei Gelegenheit der Beratung des Militäretats. Der Ausgangspunkt dieser ganzen Affaire ist in der Befragung eines Wachtmeisters vom 2. Garde-Ulanen-Regiment zu suchen, der geäußert haben soll, daß, wenn er bestraft würde, so und so viele seiner Kollegen ebenfalls bestraft werden müßten, und der dementsprechende Entschuldigungen machte. Speziell bei dem zweiten Garde-Dräger-Regiment schlug der Blitz zuerst deshalb ein, weil ein früherer Dräger, den ein Wachtmeister einmal auf Fesseln gebracht hatte, bestimmt formulierte Denunciationen einreichte. Man beobachtete daraufhin die Postsendungen, welche an den Wachtmeister gelangten, und er-jaht, daß diese erstaunlich groß waren und stets aus Orten stammten, aus denen Mannschaften in der Schwadron sich befanden. In Folge dessen wurde die Untersuchung eröffnet, die Weiteres zu Tage förderte. So erzählt man die Sache in der Umgegend der Kaserne, wo Mannschaften und Unteroffiziere des Regiments ver-kehren. Einen gewaltigen Schreck hat das Er-eigniß eingejagt; ob es dauernde Folgen haben wird, ist die Frage.

— Leipzig. (Kochkunst-Ausstellung.) Die vierte deutsche Verbands-Kochkunst-Ausstellung des deutschen Gaumittel-Verbandes, welche am 1. Februar in den Räumen des hiesigen Kry-stallpalastes eröffnet wird und zwar im Beisein des Königs und der Königin von Sachsen, hat eine Vetheiligung von nahe an 330 Ausstellern zu verzeichnen — eine Ziffer, welche diejenige der dritten deutschen Ausstellung in Hamburg um das Doppelte übertrifft. Die Ausstellung soll bekanntlich ein genaues Bild des gegen-wärtigen Standes der Kochkunst und der Lei-stungsfähigkeit der deutschen Küche und Kondi-torei, sowie der mit diesen in Verbindung ste-henden Gewerbe bieten. Ein Blick in die Liste der Anmeldungen und der auszustellenden Ob-jekte berechtigt zu der Erwartung, daß in jeder der zehn Hauptgruppen, in welche die Ausstel-lung zerfällt, hervorragende deutsche Firmen mit jedenfalls auch tüchtigen und Aufsehen er-regenden Leistungen vertreten sein werden. Die einzelnen Gruppen sind in folgender Weise be-schrieben: Die kulinarische Abteilung mit 84-Fleisch- und Wurstwaren, Wild, Fische, Ge-müse und Früchte, Conserve und Surrogat mit 70, Getränke mit 47, Maschinen und Ge-räthe mit 83, Tafelgeschirr, Tafelaufsätze und Beleuchtungsartikel mit 19, Literatur etc. mit 13, gefäßliche Lebensmittel, alte Tafelgeräthe und Verschiedenes mit 11 Ausstellern. Für die räumliche Ausbreitung der Ausstellung spricht am deutlichsten, daß die gesammten Lokalitäten und Herangezogen werden müssen.

— Der Böttcher Krätzig. Das „Kriegsiger Stadtblatt“ vom 19. d. M. enthält ein Inserat, das eine wahre Perle für jede Sammlung droh-licher Inserate ist. Dasselbe lautet: „Am Ir-rthümer zu vermeiden, Ich, der Böttcher Krätzig in Waldau bei Kriegsiger, bin nicht derselbe Krätzig, welcher sich vergangenes Jahr zu Michaeli ums Leben gebracht hat, sondern treibe noch wie früher Kurzgeschichte und Medizinal-sachen, als: Augenkränke, Strophelkränke, Krätzigkränke, verlahmte Glieder und alle äußer-lichen Schäden.“

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. Febr. Fürst Bismarck ist unwohl und wird voraussichtlich mehrere Tage das Bett zu hüten genöthigt sein. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt, das Unwohlsein des Reichs-fanzlers habe zugenommen.

— Der Kultusminister v. Götler hat die gegen die Aufhebung der Crefelder Simultau-schulen gerichtete Eingabe des Crefelder Stadt-verordneten-Collegiums ablehnend beantwortet.

Paris, 1. Februar. Deputirtenkammer. Ministerpräsident Fallieres ist am Er-scheinen verhindert. Debes verliest die Fortsetzung der Rede, worin Fallieres am Dienstag durch Un-wohlsein unterbrochen wurde. Darin heißt es, der Graf von Paris habe, als er 1873 Cham-bord anerkannt, die Präntensionen der Familie Bourbon bestätigt und sich zum Erben der Re-publik erklärt. Die Republik sei in Folge des-sen berechtigt, Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen. Die Regierung verlange keine summarische Ver-treibung der Prinzen en bloc, denn diese Maß-regel würde den Charakter einer Gewaltthat tragen und Personen treffen, die die Republik nicht angegriffen hätten. Die Armee werde nicht bedroht durch die Entscheidung, die sich auf einige Personen beschränkt, auf andere sich nicht erstrecken könne: die Maßregel sei viel eher eine Schutzwehr für das Eigenthum, gerade weil sie nur Verhältnisse berühre, welche die Avance-mentsvorschriften beeinträchtigen. Den Fall daß der Congreß den Prinzen wählen sollte, habe die jetzige Vorlage nicht zu berücksichtigen und ziele auch nicht dahin, sich event. der Kund-gebung des Volkswillens zu widersetzen. Debes sprach schließlich die Ueberzeugung aus, das Land erwarte dieses Geseß und werde der Kammer für die Votirung dankbar sein. Madier Mont-jean (radikal) tritt für den Antrag ein. Floquet fordert die sofortige Ausweisung aller Prinzen. Die Kammer beschloß mit 396 gegen 134 Stim-men auf die Beratung der einzelnen Artikel einzugehen. (Siehe „Telegraphische Depeschen.“ D Red.)

Newyork, 1. Febr. Die an der Landes-stelle der Zuanlinie befindlichen Dampfschiffe

sind durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt. Der Nationaldampfer „Egypt“ ist beschädigt. Die bereits ausgeladene Ladung des Dampfers „City of Brüssel“ wurde vom Feuer verzehrt.

Telegramme der „Stolper Post.“

Paris, 2. Februar. (W. T. B.) Die Deputirtenkammer nahm nach neu-sfündiger erregter Debatte mit 373 ge-gegen 163 Stimmen die Vorlage, welche die Prinzen für unfähig zur Ausübung von Wahlfunktionen, zur Bekleidung von Stellen im Civildienst und Mil-itärdienst erklärt, an, und ermächtigte die Regierung zu deren eventueller Aus-weisung.

Gedenktage.

3. Februar 1508 Maximilian I., erwählter römischer Kaiser. 1808 Prinzessin Carl von Preußen geboren. 1809 Felix Mendels-sohn-Bartholdy geboren. 1813 Verordnung wegen Errichtung der freiwilligen Jäger. 1864 Uebergang der Preußen über die Schley bei Arnis unter Anführung des Prinzen Friedrich Carl.

Wörterverzeichnis.

Berlin, 1. Februar.
Weizen loco unverändert, Termine höher. Geländigt — Ctr. per 1000 Kilogr. Loko 125 bis 200 M. nach Dual., schwimmend — pr. d. Mon. — bz., pr. Februar-März — März-April — April-Mai 180,75 bis 181 — 180,75 bz., pr. Mai-Juni 182,75 bz., pr. Juni-Juli 185,50 bz., pr. Juli-August — bz., pr. August-Sept. — bz., pr. September-Okt. — pr. Oktober 189 bz.
Koggen loco unverändert, Termine fester. Geländigt — Ctr. per 1000 Kilogr. Loko 115 bis 137 M. nach Dual., inländ. guter 128 bis 132, klom. 118—125 ab Bahn bz., pr. diesen Monat u. pr. Feb.-März 133,75—135 bz., pr. März-April — pr. April-Mai 136,15—136,75 bz., pr. Mai-Juni 137,15—137,50 bz., pr. Juni-Juli 138,75—139 bz., pr. Juli-August — pr. Sept.-Okt. —
Gerste unverändert. Per 1000 Kilogr. große und kleine 100—200 A nach Dual.
Hafer loco unverändert. Termine fest. et. — Ctr. per 1000 Kilogr. Loko 115—137 nach M. Dual., pr. diesen Monat — pr. April-Mai 122 nom., pr. Mai Juni 123 bz., pr. Juni-Juli —
Petroleum. Termine fest. Raffinirtes (Standard white) per Ctr. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Gel. — Ctr. per 100 Kilogr. Loko — bz., pr. diesen Monat 24,5 bz., pr. Feb.-März u. pr. März-April 24,1 bz., pr. April-Mai — pr. Sept.-Okt. — bz.
Spiritus. Termine matter. Gel. 230000 Lit. per 100 Lit. a 100 pSt. = 10,000 Ctr. pSt. Loko mit Faß — bz., pr. d. Monat u. pr. Febr.-März 51—59,6 bz., pr. März-April — pr. April-Mai 52,4—52,1—52,2 bz., pr. Mai-Juni 52,6—52,3—52,4 bz., pr. Juni-Juli 53,4—53,2—53,3 bz., pr. Juli-August 54—53,9 bz., Aug.-Sept. 54,4 bis 54,2 bz., pr. September —

Stettin, 1. Februar.

Witterung: Trübe. — Temperatur + 2 Reanmur. Barometer 28" — Wind: O.S.D.
Weizen schwankend, pr. 1000 Kilo loco inländ. gelber nach Dual 160

Am Sonntage vor den Fasten Estomihi predigen:
St. Marienkirche.
 Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt.
 Herr Superintendent Niemer.
 Feier des heil. Abendmahls.
 Nachmittags 2 1/2 Uhr: Predigt.
 Herr Prediger Friederici.
Sonnabend 2 Uhr: Weichte.
 Herr Prediger Friederici.
 Donnerstag den 8. Februar 6 Uhr
 Abends: Passionsgottesdienst.
 Herr Superintendent Niemer.
Schloßkirche.
 Ev.-reformirte Gemeinde.
 Vormittag 10 Uhr: Predigt.
 Herr Pastor Kubnert.
Schloßkirche.
 Schloßgemeinde.
 Nachmittags 4 Uhr: Predigt.
 Herr Schloßprediger Sahland.
St. Petrikirche.
 Vormittag 10 Uhr: Predigt.
 Herr Superintendent Klotz.
 Mittwoch, den 7. Februar, Abends 6
 Uhr in der geheizten Sakristei: Mis-
 sionsstunde.
 Herr Superintendent Klotz.
Lutherische Kirche.
 Vormittag 10 Uhr: Festgottesdienst.
 (In Kl.-Gauen kein Gottesdienst.)
Synagoge.
 Sonnabend, den 3. Februar, Vor-
 mittags 9 1/2 Uhr: Predigt.

Melbourne 1881. I. Preis.
 Silberne Medaille.
Spielwerke
 4-200 Stücke spielend; mit oder ohne
 Expression, Mandoline, Trommel, Gio-
 den, Castagnetten, Himmelsstimmen, Gar-
 feuspiel etc.
Spieldosen
 2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires,
 Cigarrenkinder, Schweizerhäuschen, Pho-
 tographicalbums, Schreibzeuge, Hand-
 schuhkasten, Briefbeschwerer, Blumen-
 vase, Cigarrenetuis, Tabakdosen, Arbeits-
 tüche, Flaschen, Biergläser, Portemon-
 naies, Stühle etc., Alles mit Musik.
 Stets das Neueste und Vorzüglichste
 empfiehlt
J. H. Heller, Bern (Schweiz.)
 Nur direkter Bezug garantiert Recht-
 heit; illustrierte Preislisten sende franco.
 1881

Aus dem uns gehörigen Fortschlage
 in **Ripnow** verkaufen wir
**kiefernes
 Strauchholz**
 mit Mk. 1,25 für die Fuhre und es
 sind die Anweisungszettel zur Verab-
 folgung in unserm Comptoir zu lösen.
Kaufmann & Sommerfeldt.

Nach beendigter Inventur verkaufe
 ich den größten Theil meines
Kleiderstoff-Lagers
 der vergangenen Saison bis zum 10.
 Februar zu ganz bedeutend ermäßig-
 ten Preisen.
 Mein bekanntes Prinzip, durchaus
 solide und gute Qualitäten zu führen,
 bietet Garantie für günstige Einkäufe.
 Hochachtungsvoll
L. Hempel.

Bekanntmachung.
 Die unter No. 37 unseres Firmen-
 registers eingetragene Firma:
„Simon Müllerheim“
 ist erloschen und dies heute im Regi-
 ster vermerkt.
 Stolz, den 26. Januar 1883.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
 In unser Firmenregister ist unter
 No. 304 die Firma:
**„Simon Müllerheim zu
 Stolp“**
 und als deren Inhaber der Kaufmann
„Leo Müllerheim zu Stolp“
 zufolge Verfügung vom heutigen Tage
 eingetragen.
 Stolz, den 27. Januar 1883.
Königliches Amtsgericht.


Für die zahlreichen Beweise herzli-
 cher Theilnahme bei der Beerdigung
 unserer lieben guten Mutter, der verw.
 Frau Wagenfabrikant **Greinke** geb.
Mitzlaff, sagen wir hiermit unsern
 tiefgefühltesten Dank.
Die Hinterbliebenen.

Berein junger Kaufleute.
 Schriftliche Vorschläge zu Einla-
 dungen für den am 17. Februar cr.
 stattfindenden Ball belieben unsere
 geehrten Mitglieder bis zum 3.
 Februar cr. bei unserem Vor-
 sieder Herrn **Max Feige** einzu-
 reichen.
Der Vorstand.

Berein junger Kaufleute.
 Freitag den 9. Februar cr.
 Abends präcise 8 Uhr im Saale des
 Kaufmanns Wollhauses:
**Außerordentliche
 General-Versammlung.**
 Tagesordnung: Vorlage des Vor-
 standes auf Abänderung des Vereins-
 statuts. — Regelung der Organisation
 des Vereins. — Anträge, die Soirée
 betreffend
Der Vorstand.

**Ballfächer,
 Blumen,
 Rüschen,
 Schleifen,
 Fichus,
 Glacee-Handschuhe**
 und
Wiener Corsetts
 in größter Auswahl zu soliden Preisen.
B. Wunderlich.

Seit 16 Jahren bewährt.
 Allein ächt mit dieser Schutzmarke.



Der rheinische **Trauben-Brunst-
 Honig**, seit 16 Jahren einzig be-
 währt gegen **Husten, Katarrh,
 Heiserkeit, Verschleimung,
 Hals- und Brustleiden, Reiz
 im Kehlkopf, Blutsprien,
 Keuchhusten der Kinder**, wird
 vielfach in betrügerlicher Absicht nach-
 geahmt und gefälscht.
 Obige Schutzmarke
 und nebiger Fabrik-
 stempel auf dem Kap-
 selverschluss der Fla-
 schen garantiren für
 ächten rheinischen
Trauben-Brunst-Honig. Der-
 selbe ist käuflich in **Stolz** bei Her-
 ren **A. Lemme & Co.**, Dro-
 guenhandlung, Lange- u. Schmiede-
 straßen Ecke; — in Schlawe bei
Otto Mörke.

**Schwefelsäure
 zu Düngezwecken**
 pr. Frühjahrslieferung empfiehlt und
 bittet um gefl. rechtzeitige Bestellungen.
Leo Härms.

BROCKHAUS'
 Kleines
**Conversations-
 Lexikon**
 in 2 Bänden.
 Mit Karten und Abbildungen.
 3. Aufl. geb. 15 M.

Wir empfehlen unsere
Buchdruckerei
 zur
 saubersten Ausführung
aller Drucksachen
 zu billigsten Preisen, die sich nach der von den Herren
 Bestellern gewünschten Einrichtung und Ausstattung der
 Drucksachen und der beanspruchten Qualität des Papiers
 bestimmen.
 Zahlreiche Muster liegen in unserm Comptoir zur gefl.
 Ansicht aus.
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Neu! Außerordentlich schönes und nützliches Neu!
Geschenk für Knaben und Mädchen.
 Die zwölf
Leporello-Albuns
 Eine höchst interessante Sammlung der bekanntesten Märchen mit
 Abbildungen in schönem, farbigem Kunstdruck und Text.
**Diese 12 Albuns zusammen kosten nur 2 Mk. und
 werden den Bestellern franco zugesandt.**
 1. Aschenbrödel. 5. Die Himmelskinder. 9. Die kleine Welt,
 die uns gefällt.
 2. Schneewittchen. 6. Robinson. 10. Die Völker der
 Erde.
 3. Dornröschen. 7. Deutsche Märchen. 11. Die Reise um die Welt.
 4. Däumling. 8. Kinderlust. 12. Das Weihnachts-Album.
**Jedes Album enthält 12 Abbildungen mit Text und
 kosten 12 Albuns zusammen nur 2 Mark.**
 Zu beziehen durch den Verlag der
„Dresdener Landwirthschaftlichen Presse“ Dresden X.

Gar mancher Kranke
 würde viele Schmerzen weni-
 ger zu ertragen haben, wenn
 er gleich die richtigen Mit-
 tel gegen sein Leiden zur Hand
 hätte. Es ist daher ein Buch,
 welches, wie „Dr. Arz's Heil-
 methode“, die Krankheiten nicht nur
 beschreibt, sondern auch gleichzeitig ärzt-
 lich erprobte und tausendfach bewährte
 Hausmittel angibt, für jeden Kranken
 von größtem Werth. Genannte
 Broschüre, deren Text durch viele
 Illustrationen erläutert ist, wird von
 Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig
 für 1 Mk. 20 Pfg. franco versandt.

**Alters-
 Versorgungs-Pension**
 auf dem
 reizend an
 der Elbe ge-
 legenen herrlichen
 Landgute 11 und 12
 in Laubegast-Dresden.
 Zweck der Pension ist
 älteren Herren und Damen im
 Greisenalter einen höchst ange-
 nehmen und sorgenfreien Lebens-
 abend zu bereiten.
 Die Leitung der Pension wird
 seit Jahren bewährten und ge-
 prüften Pflegerinnen anvertraut.
 Anmeldungen für Monat April
 1883 werden durch die Guts-
 verwaltung 11 und 12 in Laubegast
 angenommen u. auf schriftl.
 Anfragen alles Nähere mitgetheilt.

Vorräthig bei **E. Bahn** in **Stolz.**
6 1/4 Pfund Brod
 für 50 Pf.
 bei **Carl Fischer.**

Liebig Company's Fleisch-Extract
 aus **FRAY-BENTOS (Süd-Amerika)**
Nur ächt wenn jeder Topf die Unterschrift **J. von Liebig** in
 blauer Farbe trägt.
 Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstel-
 lung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesse-
 rung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleisch-
 speisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordent-
 licher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparnis im
 Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache
 und Kranke.
 Zu haben in Stolz bei Apotheker **Tornow**, Apotheker **Kirscht**,
C. F. Gysae, Gebrüder **Ladisch**, **Robert Bläsing** Willh. Stäm-
 mer Nachfg., **A. Lemme & Co.**, **Ernst Puttkammer**, **Ernst**
Reinholtz, **Georg Lönnies** **Carl Sievert** Nachfg., **Richard Hasse.**

Theater in Stolz.
 (Im Schützenhause.)
 Freitag den 2. Februar:
Pariser Leben.
 Operette in 5 Akten von Offenbach
 Sonnabend den 3. Februar:
Keine Vorstellung.
 Die Direction.

Für die Heberschwemmen in
Mittel- und Nord-Deutschland
 gingen bei uns ein:
 Gesellschaftsspiel . . . 0,50 Mk.
 Summa 541,98 Mk.
 Um fernere gütliche Gaben bittet
 die Expedition
 der „Stolper Post.“
**Geröstete sowie rohe
 Caffee's**
 in großer Auswahl billigst bei
Franz Thurow,
 Mittelstraße 191.

Einige Pensionäre finden billig
 und freundliche Aufnahme bei
E. Schalte geb. Schreder, Markt 26.

Speichenschläger
 sucht
Wilhelm Simon
 Zum 1. April cr. suche ich einen
 ordentlichen und tüchtigen
Knecht.
 Rowe, den 30. Januar 1883.
Bergin, Pastor.

Ein Sohn achtbarer Eltern, des
 Lust hat die **Malerei** zu erlernen,
 kann 1. April bei mir eintreten.
Otto Doerper,
 Maler,
 Magazinstrasse 32B.

Gesucht zum April nach Branden-
 burg a. S. eine tüchtige

Köchin
 mit guten Zeugnissen, die waschen u.
 reinmachen kann.
von Hanstein,
 Wusteden bei Wobesitz.

Eine freundl. Wohnung best. aus
 3 heizb. Stuben u. Zub. ist für
 150 Mk. Bergstraße 41a zu vermieten.
Wasserstand der Stolpe
 an der Präsidentenbrücke:
 1. Februar. Wasserstand Meter 1,56.
 In Stolz münde:
 27. Januar. Wasserstand im Hafen 4,2 Meter
 Wasserstand im Seegatt 4,1 Meter
 bei mittlerem Wasserstande.

**Täglicher Kalender
 1883.**

Februar	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	1	2	3	4	5	6

Remonten hat 28 Tage.
 Remonten hat 7, Febr. 28, 29, / u. 30, 31.
 Febr. 28, 14, Febr. 29, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31.
 Febr. 28, 14, Febr. 29, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31.

**Gold- und Papiergeld
 vom 1. Februar.**

Ducaten v. St.	—
Souveräignes	20,35 Bz.
20-Frcs. Stücke	16,23 Bz.
Frang. Bankn.	81,25 Bz.
Österr. Bankn.	170,75 Bz.
Russ. Note 100 R.	200,75 Bz.

Zinsfuß der Reichsbank
 Wechsel 4%, für Lombard 5%.

Kampf bis auf's Aeußerste
 gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!
AUX CAVES DE FRANCE.
 Seit 1876: 30 eigene Centralgeschäfte (7 in Berlin)
 Dresden, Leipzig, Breslau, Stettin, Danzig, Halle a. S., Cassel,
 Potsdam, Rostock, Hannover, Frankfurt a. O., Königsberg i. Pr.
 und 500 Filialen in Deutschland.
 Neue Filialen werden stets gern vergeben.
 Die
Oswald Nier'schen Weine
 von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an
 unter den Bedingungen seines Preis-Courantes
 sind zu haben:
 in Stolz bei Herrn **Magnus Redes**, Wollmarktstr. 12, A. Brandenburg,
 Bahnhof- und Friedr.-str.-Ecke und **Richard Hasse**, Holzenthorstr. 44.